

Bibliothek des Weltwanderers — Das Land der Technik — usw. Gleichzeitig erfuchen wir eine der Tageszeitungen um eine kleine Besprechung dieser Ausstellung, was in den meisten Fällen nicht verweigert werden wird. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Viele Bücherfreunde werden sich die einzelnen Daten des Programms genau notieren und später an dem Tage, an dem die sie besonders interessierende Ausstellung beginnt, pünktlich vor Ihrer Buchhandlung eintreffen.

Wir wollen unseren gemeinsamen Spaziergang nun beenden. Wie Sie gesehen haben, kann man das Gebiet der Schaufensterdekoration nicht gerade zu den langweiligen rechnen. Sie bildet einen wichtigen Bestandteil der vielen schönen und wertvollen Aufgaben, die uns der verantwortungsvolle Beruf des Buchhändlers auferlegt.

Kleine Mitteilungen

Schlesische Gesellschaft zur Förderung der buchhändlerischen Fachbildung (Stz Breslau, Geschäftsstelle: Albrechtstr. 52). —

Veranstaltungen:

1. Werkstätten-Vorträge mit praktischen Vorführungen in der Städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Kirchstraße 1—3:
 1. Kursus. a) Lithographie (Leiter Herr Fachlehrer Mall). 2 Abende zu je 1½ Stunde. Dienstag, den 29. Oktober und 5. November 1929. Beginn 8 Uhr.
 - b) Steindruck und Offsetdruck (Leiter Herr Fachlehrer Gitschel). 4 Abende zu je 1½ Stunde. Dienstag, den 12., 19., 26. November und 3. Dezember. Beginn 8 Uhr.
 2. Kursus. a) Photomechanische Reproduktionsverfahren (Herstellung von Altschees verschiedener Art). Leiter Herr Fachlehrer Pfund. 3 Abende zu je 1½ Stunde. Dienstag, den 14., 21., 28. Januar 1930. Beginn 8 Uhr.
 - b) Werbeschrift (mit praktischen Übungen); Leiter Herr Professor Hampel. 3 Abende zu je 2 Stunden. Dienstag, den 4., 11., 18. Februar 1930. Beginn 8 Uhr.
- Das erforderliche Schreibmaterial ist für 70 Pfg. bei U. Kallenbach, Taschenstraße 29, zu haben.
Beide Kurse für Gehilfen und Gehilfsinnen 5 Mk., für Lehrlinge 2.50 Mk. Kursus 1 und 2 für Gehilfen und Gehilfsinnen je 3 Mk., für Lehrlinge je 1.50 Mk. Nichtmitglieder zahlen die Hälfte mehr. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich für Gehilfen und Gehilfsinnen 1 Mk., für Lehrlinge 50 Pfg.
2. Führung durch das Schlesische Museum der bildenden Künste, Museumsplatz: Die Entwicklung der deutschen Malerei während dreier Jahrhunderte. (Leiter: Herr Kunsthändler Barkemeyer). Sonntag, den 17. November 1929. Beginn pünktlich 12 Uhr. Eintritt frei.
 3. Kursus: Das selbsthergestellte Plakat, passend zur Schaufenster-Dekoration. (Leiter: Herr Buchhändler Hanns Semm.) Einführung in die Herstellung der Plakate mit verschiedenen Mitteln. Donnerstag, den 7. und 14. November 1929 in der Margaretenschule, Klasse 1b, Tauentzienstraße 82. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.
 4. Vortrag: Ein Jahr in der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig. Herr Buchhändler Arno Ulrich. Donnerstag, den 21. November 1929 in der Margaretenschule, Klasse 1b, Tauentzienstraße 82. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei. — Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Bund deutscher Übersetzer. — Die erste Hauptversammlung des Bundes, die am 14. Oktober in Berlin stattfand, wurde von Friedrich von Oppeln-Bronikowski im Namen des vorläufigen Vorstandes eröffnet. Der Bund hat sich als eine Fachgruppe des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller konstituiert, sodas alle Mitglieder des Bundes deutscher Übersetzer zugleich solche des Schutzverbandes sind und alle Vorteile dieses großen Verbandes genießen. Auf seinem Sondergebiet bleibt der Bund jedoch selbständig. Er soll keine Gewerkschaft oder etwas ähnliches sein, sondern ein Bund von Qualitätsübersetzern auf literarischem Gebiet, der selbst über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet. Nur die Leistung soll als Aufnahmebedingung anerkannt werden.

Auf Vorschlag des bisherigen Vorstandes wurden, wie im Börsenblatt bereits gemeldet, in den neuen Vorstand gewählt: Vorsitzender: Erwin Magnus; Schriftführer: Fr. Ida Jacob-Anders; Kassenwart: Frau Gertrud Sternberg-Molani; als Beisitzer: von Oppeln-Bronikowski, Fr. Käthe Mieth, Paul Wiegler, Lothar Schmidt. Als Ehrenvorsitzender wurde Ludwig Fulda gewählt. Nach unwesentlichen Änderungen kam der vorgelegte Entwurf der Satzung zur Annahme. Danach bezweckt der Bund die Wahrung der

künstlerischen und beruflichen Interessen der auf literarischem Gebiet tätigen deutschsprachigen Übersetzer und Übersetzerinnen.

Auf Antrag des Herrn Dr. Franz Dülberg soll der Bund mit allen Kräften für eine Normung der Übersetzerverträge eintreten und übernimmt es als seine selbstverständliche Aufgabe, für Qualitätsarbeit nicht nur seiner Mitglieder, sondern der deutschen Übersetzer überhaupt Sorge zu tragen. Am Schluß der Versammlung wurde auch eine Anregung der Frau Kellingner durchgesprochen, bei der es sich darum handelt, das Recht der Autorisation möglichst in die Hände der Übersetzer gelangen zu lassen. Diese Anregung wurde mit Interesse aufgenommen, jedoch nicht zu einem Entschluß gebracht, da der Bund deutscher Übersetzer in seiner Konstitution noch zu jung sei, um solche Anregungen zu verfolgen. An die Meister der deutschen Übersetzungskunst Stefan George, Ludwig Fulda und Friedrich Rosen wurden Begrüßungstelegramme abgefandt.

Der Reichsverband des Deutschen Schrifttums wählte sein neues Präsidium, und zwar: Georg Engel, Walter Harlan, Arnold Zweig.

Eine Buchhandlung im Film. — In einer Filmkritik der Hamburger Nachrichten heißt es: »Zwei Vorzüge hat der Film »Narkose«, einmal nämlich, daß er auf das deutsche Buch aufmerksam macht, dem großen Publikum zeigt, wie eine Buchhandlung von innen aussieht und freundlich einladet, sich persönlich zu überzeugen, daß die Beratung durch den Buchhändler liebenswürdig und ganz ungefährlich ist. Dann aber gibt der Film Alfred Abel die Möglichkeit, sich als Regisseur zu versuchen . . .« Der Alster-Verlag, dem wir den Zeitungsausschnitt verdanken, schreibt dazu: »Interessant hierbei ist, daß im Rahmen einer objektiven Kritik auf den deutschen Buchhandel hingewiesen wird mit der Empfehlung, eine Buchhandlung nicht nur von außen anzusehen, sondern auch hineinzugehen. Wir glauben, daß diese Besprechung gerade im Buchhandel Interesse finden wird, denn es ist bei der Kritik literarisch beeinflusster Filme, und das sind doch in der Hauptsache die meisten der verfilmten Novellen und Romane, immerhin möglich, auf das Buch hinzuweisen und so wenigstens indirekt eine Propaganda für den Buchhandel zu machen. Allerdings wäre es wünschenswert, daß das Sortiment auch seinerseits die Zeitungen unterstützt, wenn es auch nur durch Information oder den Versuch einer anderen Zusammenarbeit geschieht.«

Der Wert des Ladenbuchhandels. — Seit einigen Wochen legt der New Yorker Verlag Simon & Schuster allen seinen Erzeugnissen eine freigemachte Postkarte mit seiner Adresse versehen bei, mit der Bitte an den Käufer des betreffenden Werkes, ihm mitteilen zu wollen, wodurch er zu dem Kaufentschluß geführt wurde, ob durch eine Besprechung, durch Inserat, durch gesprächsweise Erwähnung oder endlich durch Empfehlung eines Verkäufers. Das literarische Büro des Verlages (The Inner Sanctum, wie es sich nennt), schickt an diejenigen, die solche Karten einsenden, dann regelmäßig Werbeliteratur über die kommende Verlagstätigkeit, Neuigkeiten über die Autoren usw. Die erste dieser Publikumsnotizen sagt u. a. (in der etwas traktathaften Sprache des »Inner Sanctum«): Für den wahren Bücherfreund beherbergt jeder Buchladen eine Unzahl »Sancta Sanctorum«. Dringen Sie ruhig ein, forschen und wühlen Sie in den Schätzen. Sehen Sie sich die Bücher selbst genau an, deren Kauf Sie beabsichtigen. Nehmen Sie sie in die Hand, prüfen Sie den Inhalt und stellen Sie Vergleiche an. So, und nur so, werden Sie dauernd Freude erleben und sich überreiche Werte erwerben.

Aus Spanien. — In der Gaceta de España, übernommen von der Bibliografía española, beschäftigt sich ein Herr Dominguez wieder einmal mit der so brennenden Frage der größeren Absatzmöglichkeiten der in Spanien gedruckten spanischen Bücher in den spanisch sprechenden Ländern. Nach weitreichenden Ausführungen kommt er zu einigen Punkten, die er von den Verlegern beachten wissen will: Reinigung und gute Auswahl der Bücher, die man nach Latein-Amerika sendet, aufmerksame Sichtung bei den Übersetzungen aus anderen Sprachen, Hervorhebung von wissenschaftlichen und Unterrichtsbüchern, Einrichtung von Zweiggeschäften in den Hauptstädten der amerikanischen Staaten. Bei letzteren bemängelt er, daß man z. B. in Buenos Aires prunkvolle Geschäfte errichtet hat, die das Hauptlager für andere Länder bilden sollen. Dies ist mißlich, da z. B. in dem gegenüberliegenden Montevideo andere Verhältnisse herrschen und die von Buenos Aires gefandten Bücher Fracht, Abgaben, Konsulatsgebühren usw. zu tragen hätten, wodurch die Preise, die sowieso zu hoch seien, noch mehr verteuert würden. Daher muß eine Verbilligung eintreten. Bücher, die in spanischer Währung drüben auf 3 bis 4 Peseten kommen, haben in Wettbewerb zu treten mit Büchern gleichen Inhalts, in den Neuländern, in Europa oder Amerika gedruckt, die nur 1.50 Pes. kosten. Dies seien oft unerlaubte